Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

52. Jahrgang. № 298. Sonntag, 27. Oktober 1907.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

Bezugsgebühr monatlich 1.20 M. für Dresden bei täglich zweimaliger Zustellung (an Sonn- und Montagen nur einmal) 2.40 M., durch auswärtige Kommissionäre 3.50 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3.20 (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher gelieferten Abendausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdn. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Anzeigen-Tarif Annahme von Ankündigungen bis nachm. 5 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pf., Familien-Nachrichten 20 Pf.; Geschäfts-Anzeigen auf der Privatseite Zeile 30 Pf.; die zweispaltige Zeile auf Textseite 60 Pf. Zu Nummern nach Sonn- und Feiertagen: die einspaltige Grundzeile 30 Pf., auf Privatseite 40 Pf., Familiennachrichten die Grundzeile 20 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pfennige.

Präzis passende **Brillen und Klemmer.** Reparaturen sauber, schnell und billig. Sorgfältige Bedienung. Billige Preise.

Optiker Pestel Hauptstrasse 1 DRESDEN Schlossstrasse 6. Gegründet 1830. Fernsprecher No. 1655.

Für eilige Leser.

Im Moltke-Harden-Prozeß verlas heute Graf Moltke eine Erklärung, wonach er dem General v. Kessel sein Ehrenwort gegeben habe, daß er sich nicht homosexuell vergangen habe.

Der niedrige Wasserstand der Oder erschwert die Schiffahrt sehr.

Auf der Strecke Gnesen—Oels wurde eine Personenzugmaschine durch Feldsteine, die von verbrecherischer Hand auf die Schienen gewälzt worden waren, schwer beschädigt.

Auf einem Londoner Bahnhofe erfolgte ein Zugzusammenstoß, wobei mehrere Personen getötet wurden.

Infolge der süditalienischen Erdbeben-Katastrophe wurden drei Dörfer völlig in Trümmer gelegt; der anhaltende wolkenbruchartige Regen erhöht die Schrecken des Ereignisses.

Neueste Drahtmeldungen vom 26. Oktober.

Der Prozeß Moltke-Harden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Justizrat Dr. v. Gordon beginnt sein Plaidoyer wie folgt: Es gibt wohl keinen Deutschen, der nicht mit tiefer Beschämung die Schilderung jener Vorgänge in der Villa Adler in Potsdam vernommen hätte. Doppelt bedauernswert sind jene Vorgänge, weil es sich um Führer der Garde handelt, zu der die Elite des preußischen Volkes herangezogen wird. Aber was haben diese Vorgänge mit dem Prozeß Moltke-Harden zu tun? Mein Mandant hat mit diesen Schmutzereien nichts zu tun, Graf Moltke hat mit diesem Sodom und Gomorrha nicht das Geringste zu schaffen. Aber die preußische Tradition besagt: Das Amt über den Mann! Wenn ein Schatten, sei er auch noch so unberechtigt, auf den Mann fällt, dann fort aus dem Amt! Nach diesem Grundsatze handelte Graf Moltke, als er aus dem Dienste schied. Heute, am Geburtstage des großen Feldmarschalls Grafen Hellmuth von Moltke, sei es vor aller Oeffentlichkeit festgestellt, daß auf meinem Mandanten nicht der Schatten eines Verdachts haften geblieben ist, daß er sich seines großen Ahnen wert gezeigt hat. Gordon geht dann zu den einzelnen inkriminierten Artikeln über und bittet besonders den Gerichtshof, den Beklagten nicht mit dem gewöhnlichen Maßstabe zu messen. Das sei ja die allseitig interessierende Eigenart jedes Schriftstellers, daß er seinen eigenen Stil habe, sich nicht in „gewöhnlicher" Weise ausdrückt, sondern seinen Angriff in sein geschliffener, kristallisierter Form vorbringt. Zu jeder der inkriminierten Stellen gibt Dr. v. Gordon eine Erläuterung, wie der Kläger die Artikel aufgefaßt habe und wie sie von der Mehrheit des Publikums verstanden worden seien. Dabei handle es sich aber um nicht vorhandene Dinge, denn die „Gruppe" des Herrn Harden bestehe in Wirklichkeit nicht. Harden wollte, fährt v. Gordon fort, das geht aus dem Inhalt der Artikel hervor, meinen Mandanten so lange belasten, bis er fiel. § 186 des Strafgesetzbuches genügt mir noch nicht. Die Art und Weise, wie Harden von dem „Kreise", der „Tafelrunde", der „Gruppe", von der „Kamarilla" spricht, wie Herr Lecomte immer wieder als Beauftragter einer fremden Macht in verdächtige Beziehungen zu der „Gruppe" gebracht wird, ist zwar versteckt und umschrieben, aber deutlich spricht die Perfidie heraus. Ich komme nun zu einem heiklen Punkt: Was haben alle diese Dinge mit der Politik zu tun? Harden steht doch auf dem Standpunkte des Dr. Hirschfeld. Mit politischen, mit sachlichen Mitteln konnte Harden seine Absicht, Eulenburg und Moltke zu stürzen, nicht erreichen. Daher griff er den Typ auf, den ihm Bismarck gegeben hatte, „Eulenburg ist Päderast". Stürze ich den einen, dann muß auch der andere mit. Ein fabelhaft glücklicher Gedanke! Dazu wurde die nicht vorhandene Gruppe konstruiert, und in der Tat, die fein eingefädelte Intrige gelang. Herr Harden würde seine Angriffe nicht erhoben haben, wenn er auf der Seite derer gestanden hätte, die er stürzen wollte. Sie haben gesehen, die „Tafelrunde" ist verschwunden. Die Angriffe des Beklagten haben ihre Wirkung nicht getan. Nun kann ja auch die Kamarilla wieder verschwinden. Unter allen Umständen bleibt § 185 des Strafgesetzbuches. So wenig man von jemand sagen darf, er sei verrückt oder impotent, so wenig darf man jemand verächtlich machen, indem man sagt, er sei normwidrig. Der Wahrheitsbeweis hat damit nichts zu tun, er kann nur gegenüber greifbaren Tatsachen geführt werden. Dr. Hirschfeld, der Sachverständige der Gegenpartei, vertritt eine sehr junge, noch neue Theorie. Was hatte er für Grundlagen für sein Gutachten? Mehr als dürftige. Was käme da alles zutage! Welche schmutzigen Redensarten würde man hören, wenn man andere Ehen derart durchstöberte! Mein Mandant war damals physisch zusammengebrochen, überreizt, nervös. Die nervöse Störung, die damals infolge der schrecklichen Vorgänge in der Ehe eintrat, hat nichts mit Homosexualität gemein. Die Freundschaft zwischen Eulenburg und Moltke war so ideal, wie sie edler nicht gedacht werden kann. Sie beruhte auf hehrem, geistigem und künstlerischem Interesse. v. Gordon schließt sein Plaidoyer: „Reinigen Sie den politischen Kampf, der ein Menschenglück vernichtet hat. Ich lege die Ehre meines Mandanten in Ihre Hände und bitte um die Verhängung einer ernsten Strafe." — Nach einer kurzen Pause ergreift der Verteidiger Hardens, Justizrat Bernstein, das Wort und beantragt, den Beklagten freizusprechen. Die Klage sei zum Teil verjährt, und außerdem stehe dem Beklagten der § 193 zur Seite. Nicht nur das, was er behauptet habe, sei wahr, sondern noch hundertmal mehr.

Berlin. Um 2½ Uhr waren die Plaidoyers beendet. Auf den Antrag Hardens wird eine Pause bis 4 Uhr nachmittags gemacht.

Zum Befinden Kaiser Franz Josephs.

Wien. (Priv.-Tel.) Aus Schönbrunn wird gemeldet, daß, mit Ausnahme des Hustens, alle übrigen Krankheitserscheinungen beim Kaiser gewichen sind. Schlaf und Appetit sind sehr gut; infolgedessen bessert sich auch zusehends der Kräftezustand. Wenn das Befinden weiter günstig bleibt, soll in nächster Woche mit den Spaziergängen im Freien begonnen werden.

Zur süditalienischen Erdbeben-Katastrophe.

Rom. Infolge des wolkenbruchartigen Regens ist der Verkehr in dem vom Erdbeben heimgesuchten Gebiete sehr schwer. Minister Lacava und Kardinal Portanova, die sich nach Ferruzzano begeben wollten, konnten wegen des Sturmes und der Ueberschwemmungen nicht an ihr Ziel gelangen. Der Zug, in dem sich der Minister befand, mußte 7 Stunden lang halten. In Brancaleone leitete General Alijerindi die Rettungsarbeiten.

Rom. (Priv.-Tel.) In ganz Calabrien dauern die Regengüsse an und der durch das Erdbeben angerichtete Schaden wird dadurch immer größer. Gestern wurden in Ferruzzano drei Personen lebend unter den Trümmern hervorgeholt. Zwei Personen wurden, als sie das Tageslicht wieder erblickten, wahnsinnig.

Reggio (Calabrien). Aus der vom Erdbeben heimgesuchten Gegend wird weiter gemeldet, daß die drei Dörfer Pioppo, Chiesa und Zoparto vollständig in Trümmern liegen. Die Hälfte von Brancaleone, einige Häuser, der Turm und mehrere öffentliche Gebäude von Gerace und der Turm von Portigliola sind eingestürzt. Durch ein auf die Landstraße geschleudertes Felsstück wurden zwei Personen verletzt. In Bianconuovo zählt man 2 Tote, 8 schwer und 16 leichter Verletzte. Außerdem werden Verletzungen aus einer Reihe anderer Ortschaften gemeldet.

Die Lage in Marokko.

Madrid. Ein höherer Beamter sprach sich dahin aus, daß die von einigen Blättern verbreiteten Gerüchte über einen angeblichen Wechsel der Politik Spaniens in Marokko völlig unbegründet seien, und fügte hinzu, es sei möglich, daß, wenn sich der König und die Königin nach Wien begeben würden, der Minister des Aeußeren sich ebenfalls dorthin begeben werde.

London. Nach einer Zeitungsmeldung aus Tanger vom gestrigen Tage hat die Banque de Paris et des Pays-bas in Verbindung mit anderen Banken dem Sultan Abdul Aziz ein Darlehn von 60 000 Pfund Sterl. gewährt. Der Maghzen wird heute davon unterrichtet werden.

Karlsbad. Der ehemalige Führer der Tschechen im Reichsrate Dr. Emanuel Engel ist heute hier gestorben.

Brüssel. Einer Blättermeldung zufolge ist der Wortlaut des Vertrages betr. Annexion des Kongostaates festgestellt und im Prinzip von beiden beteiligten Regierungen genehmigt worden. Die Rechte Dritter sind darin ausdrücklich gewahrt.

London. Ein elektrischer Zug der London-Metropolitan-Railway ist heute früh kurz nach 8 Uhr bei dichtem Nebel in einen auf dem West-Hampstead-Bahnhofe stehenden Zug hineingefahren. Es sollen drei Personen getötet und mehrere verletzt worden sein.

Hongkong. Seeräuber, die sich als Passagiere ausgaben, haben das zwischen Canton und Tiang-chin verkehrende englische Dampfschiff „Tung-fung" angehalten und die Passagiere beraubt.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 26. Oktober.

—* Se. Majestät der König fuhr heute vormittag bei Herrn Staatsminister Dr. v. Rüger vor und beglückwünschte ihn zu seinem heutigen 70. Geburtstage.

—* Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johann Georg wird den heute abend halb 8 Uhr im Neustädter Casino stattfindenden Kammermusikabend von Walter Bachmann, Rudolf Bärtich und Arthur Stenz besuchen.

—* Dem Obersten z. D. Freiherrn von dem Bussche-Streithorst, bisher Kommandeur des 19. Husaren-Regiments, wurde das Offizierkreuz des Albrechts-Ordens verliehen.

—* Leutnant v. Bülow vom 17. Dragoner-Regiment in Ludwigslust wurde auf ein Jahr zur preußischen Gesandtschaft in Dresden kommandiert.

—* Nachdem vor einiger Zeit seitens des Nationalen Ausschusses für den 4. sächsischen Reichstagswahlkreis die Ortsgruppe Langebrück begründet worden ist, vollzog sich am Freitag unter reger Beteiligung nationalgesinnter Männer die Gründung der Ortsgruppe Niederpoyritz und Umgegend. Herr Dr. Kerthof-Niederpoyritz wurde einstimmig zum Vorsitzenden gewählt und übernahm die Leitung der Ortsgruppe.

Kunst und Wissenschaft.

†* **Wochen-Spielplan der Königl. Hoftheater. Opernhaus.** Sonntag: „Oberon." (7.) Montag: „Der Trompeter von Säkkingen." (½8.) Dienstag: „Die Fledermaus." (7.) Mittwoch: „Samson und Dalila." (½8.) Donnerstag: „Flauto solo"; „Der Bajazzo." (½8.) Freitag: „Manfred." (½8.) Sonnabend: „Salome." (½8.) Sonntag, 3. Nov., „Der Freischütz." (½8.) Montag: „Lohengrin." (½7.) — **Schauspielhaus.** Sonntag: „College Crampton." (½8.) Montag: „Der Raub der Sabinerinnen." (½8.) Dienstag: „College Crampton." (½8.) Mittwoch: „Zrinyi." (½8.) Donnerstag: „Die Nibelungen." (7.) Freitag: „In Civil"; „Ballast." (½8.) Sonnabend: „Ein Glas Wasser." (½8.) Sonntag, 3. Nov., zum ersten Male: „Der Lebemann." (½8.) Montag: „College Crampton." (½8.)

†* **Mitteilung aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater.** Im Opernhause findet Mittwoch, den 30. Oktober, die 50. Aufführung der Oper „Samson und Dalila" statt. Die Besetzung ist die folgende: Dalila: Frl. v. Chavanne; Samson: Hr. v. Bary; Oberpriester: Hr. Perron; Abimelech: Hr. Nebuschka; Alter Hebräer: Hr. Rains; Kriegsbote: Hr. Jäger; 1. Philister: Herr Blaschke; 2. Philister: Hr. Erwin.

†* **Residenztheater.** Die Tenorfrage ist für jedes Theater eine heikle und wichtige, Ritter vom hohen C sind dünn gesät und die wenigen Brauchbaren stehen meist rasch in festen Verpflichtungen. Die Direktion des Residenztheaters ist für die nächste Spielzeit wieder in die Lage versetzt, wechseln zu müssen, da der diesjährige Tenor Ludwig von dem Bruch unter sehr günstigen Bedingungen auf mehrere Jahre an das Theater an der Wien engagiert ist. Es scheint, daß gleich das erste Gastspiel eine Lösung der brennenden Frage im günstigen Sinne herbeiführen wird. Herr Karl Blöcker, der vom Stadttheater in Kiel kommt, ist ein junger Sänger, dem man nach seinem Debut wohl eine gute Zukunft prophezeien kann. Sein Name, den er mit seltenem Mut beibehalten hat, ist durchaus nicht ominös, das natürliche Material ist sehr schön, von echtem Tenorglanz, in der Tiefe und Höhe leicht ansprechend. Die gesangskünstlerischen Qualitäten haben noch nicht die Vollreife, namentlich bedarf das Piano noch der Verfeinerung; es sind jedoch löbliche Ansätze vorhanden, die Günstiges erhoffen lassen. Die Neigung, hohe Töne mit vollem Glanz hart an der Rampe ins Publikum zu schmettern, ist eine Provinzmanier. Auch außer der prächtigen Stimme bringt Herr Blöcker viel Erfreuliches mit: schlanke, hohe Erscheinung, ausdrucksvolle, durch dunkle Augen belebte Züge und eine Spielbegabung, die den Anforderungen, wie sie die Titelrolle im „Zigeunerbaron" verlangt, durchaus entspricht. Er sang das Entree sehr lebendig und die Duette tonschön und glanzvoll. Leicht und gefällig fügte er sich in den Rahmen des Residenztheaters ein. Wenn weitere Darbietungen halten, was der „Zigeunerbaron" versprach, dürfte die Direktion weiterer Mühe des Suchens enthoben sein. Der Vorstellung, die gestern nicht völlig einen so frischen Eindruck machte, wie am ersten Abend, ist bereits gedacht worden. hg.

†* **Ortsgruppe Dresden des Deutschen Schillerbundes.** In Weimar hat sich, wie allgemein bekannt, im September vorigen Jahres der Deutsche Schillerbund gebildet, der am Weimarischen Hoftheater alljährlich Festspiele für die deutsche Jugend beider Geschlechter, im besonderen für die reiferen Schüler aller höheren Lehranstalten Deutschlands veranstalten will. Die Festspiele sollen in sechs Wochen-Zyklen von Meisterwerken der deutschen und der Weltliteratur bestehen und während der großen Ferien jedes Jahr etwa fünftausend Teilnehmern zugänglich gemacht werden. Nebenher soll der Besuch der zahlreichen geweihten Stätten Weimars, der Schlösser seiner Umgebung, der durch geschichtliche Bedeutung und Naturschönheiten berühmten Orte Thüringens, wie der Wartburg usw., gehen, sodaß die Schülerfahrt nach Weimar für jeden Teilnehmer ein unvergeßliches großes Erlebnis und eine dauernde Bereicherung seines geistigen Lebens bedeuten würde. Wie bereits mehrfach erwähnt, müssen sich, um das nationale Unternehmen zu ermöglichen, vierzigtausend Deutsche im Reiche und auswärts finden, die mit dem Mindestbeitrag von 1 Mk. dem Deutschen Schillerbunde beitreten. Um dieses Ziel schnell und sicher zu erreichen, ist vom Nationalausschuß des Deutschen Schillerbundes die Bestimmung getroffen worden, daß an jedem Orte, wo sich zehn und mehr Beitraggeber finden, Ortsgruppen gebildet werden, um durch Vorträge über die Sache und zur Erweiterung der Mitgliederzahl Propaganda zu machen. Zur Bildung einer solchen Ortsgruppe für Dresden hatte gestern Herr Dr. Bassenge eine Versammlung einberufen. Er eröffnete diese mit einer Darstellung des vortrefflichen Zweckes und unter Anziehung einiger der hauptsächlichsten Begründungen, wie sie in der von Professor A. Bartels-Weimar herausgegebenen Denkschrift über die Deutsche Nationalbühne veröffentlicht worden sind. Im Anschluß hieran teilte Herr Dr. Bassenge mit, daß Dresden bereits gegen hundert Mitglieder des Bundes zählt und damit Anlaß zur Bildung einer Dresdner Ortsgruppe gegeben sei. Es wurde denn auch auf einmütigen Beschluß zur Errichtung einer solchen geschritten. Als geschäftsführender Vorstand wurden gewählt: Zum Obmann Herr Dr. Bassenge; Schriftführer Herr Dr. Busse; Kassenwart Herr Bankprokurist Seifert (Dresdner Filiale der Deutschen Bank); stellvertretenden Obmann Herr Schriftsteller Enking; stellvertretenden Schriftführer Herr Dr. Pache. Nachdem die Ortsgruppe Dresden somit konstituiert war, wurden verschiedene Maßnahmen zur Förderung der Erweiterung der Ortsgruppe besprochen und hierauf bezügliche Beschlüsse gefaßt. Diese allgemein bekannt zu geben und tatkräftig für die Sache des Deutschen Schillerbundes und der Deutschen Nationalbühne in Weimar zu wirken, wird die nächste Aufgabe der Dresdner Ortsgruppe sein. Es steht außer Zweifel, daß kein Gebildeter den Bestrebungen des Bundes seine Sympathien versagen wird, daß die Verwirklichung der Idee: durch große Kunsteindrücke, durch die Musteraufführung ausgewählter Werke Goethes und